

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 5

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz: Dominik Jost, Kriens LU

Zum Redaktionswechsel

Vor viereinhalb Jahren hat *Bruno Schmid* seine fruchtbare Tätigkeit als Präsident der Jugendschriftenkommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz und als Redaktor der Jugendschriftenbeilage in der «Schweizer Schule» und des Kataloges «Empfehlenswerte Jugendbücher» begonnen.

Wer in dieser Zeitspanne seine Buchbesprechungen gelesen und seine Redaktionsarbeit verfolgt hat, der konnte in seinen mit *-id* gezeichneten Beiträgen und in der gesamten übrigen Tätigkeit eine tiefe Verantwortung gegenüber dem guten Jugendbuch wahrnehmen. Die Gesamtgestaltung und der Ausbau der Jugendschriftenbeilage und des Kataloges «Empfehlenswerte Jugendbücher» waren dem scheidenden Präsidenten und Redaktor stets ein großes Anliegen. Doch der Erfolg hat sich eingestellt: Das wachsende Interesse an den veröffentlichten Buchbesprechungen zeigt wohl am besten die Anerkennung, die Bruno Schmid verdient hat.

Überall und zu jeder Zeit hat sich Bruno Schmid für die Ziele der Jugendschriftenkommission eingesetzt. Mit Freude und mit dankbarer Anerkennung werden sich die Mitglieder stets auf die wertvollen Rezensenten zusammenkünfte zurückbesinnen.

Neue Aufgaben und ein neues Ziel haben Bruno Schmid veranlaßt, von seinen beiden Chargen in der Jugendschriftenkommission zurückzutreten. Indessen sind wir ihm dankbar, daß er weiterhin in der Jugendschriftenkommission mitarbeiten und uns dadurch mit seinen großen Erfahrungen und Kenntnissen zur Seite stehen wird.

Im Namen der Jugendschriftenkommission danke ich Bruno Schmid für sein verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete des Jugendbuches. *Dominik Jost*

Dank

Zum letzten Mal werden in dieser Jugendschriftenbeilage die beiden Zeichen J. H. und a. st. anzutreffen sein.

H. H. Pfarrer A. Stadelmann ist durch die Seelsorge in seiner Stadtpfarrei stark beansprucht. Josef Hauser tritt nun ins achte Dezennium ein. Aus diesem Grunde verstehen wir es, wenn er sich aus der Kommission zurückzieht. Beide Mitglieder, die während Jahren Zeit und Kraft dem Jugendbuch gewidmet haben, verdienen die gebührende Anerkennung für ihr wertvolles Wirken. Ihre Buchbesprechungen beeindruckten durch die knappe, ausdrucksvolle Form, geprägt von einem tiefen Verantwortungsbewußtsein. Den beiden Rezensenten danken wir für ihre langjährige Mitarbeit. *jo.*

Vorschulalter (Bilderbücher)

JAMES KRÜSS: *Hendrikje mit den Schärpen*. Illustriert von Lisl Stich. Boje, Stuttgart 1964. 26 S. Kart. Fr./DM 5.90.

In diesem Bilderbuch ist alles leicht und amüsant: Handlung, Verse, Bilder. Tiefen Sinn oder gar moralische Beeinflussung sucht man vergebens. Trotzdem bereitet es den Kindern viel Vergnügen und wird schon von Zweijährigen verstanden. *ek.*

Empfohlen.

Erstes Lesealter

JOCELYN ARUNDEL: *Hufspuren im weißen Sand*. Illustriert von Kurt Schmischke. Graphische Betriebe GmbH, München 1964. 127 S. Karton cellophanisiert DM 3.75.

Ein Buch, das tierliebenden Buben und Mädchen Freude bereiten dürfte. Ein Kinderparadies, wie man es sich wünscht. Zwei Geschwister besitzen ein Pferd auf einer Insel, mit dem sie viel Spaß erleben. Albury komponiert sogar noch ein Lied über sein Lieblingstier, denn im Singen versteht er sich. Mit viel Einsatz an der Arbeit verdient er sich eine neue Gitarre, er mußte nämlich seinen verunglückten Vater im Fischfang vertreten. Das gegenseitige gute Einvernehmen zwischen den Geschwistern und ihrem Lieblingstier ist belehrend. *cm.*
Empfohlen.

GÖSTA BLIXT: *Wettlauf zur Brezelgasse*. Illustriert von F. J. Tripp. Hermann Schaffstein, Köln 1964. 56 S. Glanzkarton DM 4.90.

Christel und Erich reisen nach Rotstadt, weil dort ein junges Hündchen kostenlos zu haben ist, das sie gar zu gerne heimbringen möchten. Keine leichte Sache, denn sie müssen ihren Anspruch gegen Leute verschiedenster Prägung verteidigen. Da sich aber die beiden allein als wahre Tierfreunde erweisen, wird das Hündchen schließlich ihnen zugesprochen, und alles endet in Minne.

Die Erzählung ist recht originell, sprachlich aber für Schweizer Kinder zu fremd. Auch muß man den Illustrationen die allzu offenherzigen Ausschnitte der Damenkleider ankreiden, die nicht in ein Kinderbuch passen. *H. B.*

Mit Vorbehalt empfohlen.

JEAN D'ESME: *Kiwu reitet mit den Elefanten*. Illustriert von Dorul van der Heide. Schneider, München 1960. 104 S. Kart. DM 3.-.

Im Negerdorf will ein Weißer Kiwu jungen Elefanten kaufen. Kiwu, noch fast ein Kind, flieht mit seinem Liebling in die Wildnis. Dort gesellen sie sich zu einer Elefantenherde, und nun folgen natürlich Abenteuer auf Abenteuer. Glücklicherweise findet Kiwu nach Jahren sein Dorf wieder, und nun ist alles gut.

Ein spannendes und lehrreiches Buch, wenn auch nicht alles logisch ist, was der unerfahrene Kiwu denkt und unternimmt. *J. H.*
Empfohlen.

EVELYN HARDEY: *Obumbi und die gestreifte Giraffe*. Illustriert von Ruth von Hagen-Torn. Ensslin & Laiblin, Reutlingen 1964. 63 S. Kart.
Ein Büchlein voller Phantasie und voll lustiger Einfälle, das über das Leben in Afrika und vom Zirkus erzählt. Das klare Schriftbild und die zweifarbigten Zeichnungen werden unsere Kinder begeistern. *rb.*
Empfohlen.

MAX KRUSE: *Der fremde Bill*. Illustriert von Ruth Vayhinger. Ensslin & Laiblin, Reutlingen 1963. 60 S. Kart.
Das Büchlein, das in der Schülerhandschrift geschrieben ist – mit einigen Abweichungen, da es von Deutschland stammt – zeigt, daß auch ein Knabe mit brauner Hautfarbe ebenso wertvoll sein kann wie ein Weißer. Ein zeitgemäßes, psychologisch feines, ansprechend modern gestaltetes Büchlein für unsere kleineren Schüler. *rb.*
Empfohlen.

EBBA LIND: *Peter fährt zur Möweninsel*. Illustriert von Marga Karison. Schneider, München. 80 S. Kart. DM 2.80.
Ferien auf der Möweninsel sind für den sechsjährigen Peter ein tägliches Erlebnis. Die Insel ist so klein, daß nur der Onkel Jens hier auf einem kleinen Hofe wohnt mit einer einzigen Kuh. Jens ist ein feiner Kerl. Unter seiner Führung wird alles lebendig. Die Tierwelt ist zwar eher dürrig vorhanden, und an den Urwald kann man nicht recht glauben. Auch sonst dürfte manches vor den strengen Augen eines Wissenschafters kaum Gnade finden.
Trotzdem ein nettes Buch für kleine Abc-Jäger. Druck: Neuzeit-Grotesk. *J. H.*
Empfohlen.

HANS PETER RICHTER: *Eine wahre Bären-geschichte*. Illustriert von Jochen Bartsch. Carl Ueberreuter, Wien 1964. 64 S. Kart. Fr. 6.80.
Das ist wirklich eine wahre Geschichte, und darum ist auch viel Ernstes und Trauriges dabei. Für vorschulpflichtige Kinder könnte sie beinahe bedrückend sein. Reifere Kinder werden aber daraus

lernen, daß auch Tiere durch falsche Behandlung viel leiden können. Text und Bilder sind sehr gut und eindrucklich.
Sehr empfohlen. *ek.*

LEONARD ROGGEVEEN: *Herr Daantje*. Illustriert von van Berserik. Carl Ueberreuter, Wien 1964. 75 S. Kart. Fr. 4.50.
Drei Bändchen: Herr Daantje und sein Bart – Herr Daantje geht aufs Eis – Herr Daantje hütet das Haus.
Diese drei Bändchen sind so voll Humor, Gemütlichkeit und einfacher, unaufdringlicher Wahrheit, daß es eine Freude ist. Die köstlichen Zeichnungen und die kurzen klaren Sätze sind den Kleinen sehr angepaßt. Am meisten ergötzen sich aber die Kinder, daß ein Mann, ein alter Mann sogar, nicht immer alles recht macht und noch viel lernen muß. Vom Zweijährigen bis zu den Großeltern – alle wird Herr Daantje fröhlich stimmen.
Sehr empfohlen. *ek.*

LEA SMULDERS: *Bärchen Brumm-Brumm*. Eine lustige und auch lehrreiche Geschichte aus dem Wald der Tiere. Illustriert von Irene Schreiber. Hermann Schaffstein, Köln 1964. 71 S. Glanzkarton DM 5.40.
Kinderbücher, in denen Tiere in der Art von Menschen denken, reden und handeln, sind nicht jedermanns Sache. Wenn es aber Tiere gibt, die geradezu nach Vermenschlichung rufen, so sind es sicher die kleinen Bären, in unserm Fall der Lausbub Brumm-Brumm, der so gerne Eishörnchen ißt und dadurch zum Eisbären wird, der erst nach langem Ungemach seine braune Farbe wieder erlangt. Weniger glücklich wirkt die Vermenschlichung bei Fräulein Reh, dem Waldpolizisten Gustav Giraffe und andern Tieren. Doch verzeiht man dies einem Buch, das, wie das vorliegende, durch seine frohmütige, kindertümliche Sprache und die unauffälligen erzieherischen Akzente ansprechend und aufbauend wirkt. Eine fröhliche Hilfe im heute so aktuellen Kampf gegen die Schlecksucht!
Empfohlen. *H. B.*

CHRISTEL SÜSSMANN: *Steffis Garten*. Illustriert von Fidel Nebehosteny. Boje, Stuttgart 1964. 106 S. Kart. DM 3.95.
Das tiefe Erleben Steffis mit den Pflanzen und Tieren ihres Gartens während eines ganzen Jahres ist kinderpsychologisch vorzüglich geschildert und wird unsere Kleinen auf einzigartige Weise in die

Wunder der Natur einführen. Das Schriftbild ist sehr klar, die Illustrationen sind ausgezeichnet, diese können von den Kindern auch ausgemalt werden, wodurch ihnen das Buch besonders lieb werden wird. *rb.*
Sehr empfohlen.

KLAUS WINTER und HELMUT BISCHOFF: *Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald*. Illustriert von Winter und Bischoff. Herder, Freiburg 1964. 34 S. Kart. DM 8.80.
Dieses Buch erzählt kein «Geschichtchen» – es ist eine Naturbeschreibung – aber in welcher geglückter Form. Viele großformatige, oft farbige Zeichnungen, begleitet von kurzen, gut lesbaren und sprachlich hochstehenden Sätzen schildern Werden und Wachsen des Kuckucks. Ich könnte mir vorstellen, daß sich dieses Buch sehr gut im Unterricht der Unterstufe verwenden ließe. *ek.*
Sehr empfohlen.

Lesealter ab 10 Jahren

FRIEDRICH FELD: *Aufbruch um Mitternacht*. Illustriert von Kurt Schmischke. Verlag und Druckerei Manz AG, Dillingen-Donau 1964. 127 S. Karton cellophanisiert DM 3.95.
Ein phantasiereiches Erlebnis aus dem Orient. Der Kalif sucht einen Koch, der ihm sein Mittagmahl so zuzubereiten versteht, daß er Lust hat zum Essen. Viele Köche befriedigen den lässigen Kalifen jedoch nicht, und er steckt sie in den Turm. Schließlich sucht er sich selber einen Koch, und nach vielen Strapazen findet er die Frau eines Kameltreibers, die ihm seine Lieblingsspeise «Hammelbraten mit Zwiebeln» nach Wunsch kochen kann. Er merkt es nicht, daß er es nur deshalb schätzt, weil er es zuerst streng verdienen mußte. – Eine lustige Geschichte, die jedem Kinde gefallen kann. *cm*
Empfohlen.

ANTON GABELE: *Das Reiterlied von Prinz Eugen*. Uli's Reise mit dem Goldmacher bis zur Festung Belgrad. Illustriert von Herbert Lentz. Herder, Freiburg 1964. 118 S. Pappband laminiert DM 6.80.
Ein pffiffiger Junge namens Uli wird auf

der Reise zum Berg Athos, wo ein Mönch das Goldmachen verstehen soll, von Janitscharen gefangengenommen. Mit zwei andern Landsleuten gelingt ihm in einer pechschwarzen Nacht die Flucht, er gelangt ins Lager des Prinzen Eugen, dem er wichtige Nachricht über das Türkenheer zu sagen weiß. Ein fließend geschriebenes, spannendes Abenteuerbuch. Allerdings ist der Titelirreführend, hingegen ist die Erzählung jugendtümlich, sauber und wertvoll. *Chr. Empfohlen.*

DIETER GASPER: *Der Halbe Herr Peng*. Illustriert von Barbara Kapferer. Robert Bartenschlager, Reutlingen 1963. 92 S. Kart. DM 9.80.
Eine phantasiereiche Geschichte um ein Geschwisterpaar und zwei halbe Zauberstöckchen. Manche Verwirrungen stören einen friedlichen Sonntag in einer kleinen Stadt, bis sich die zwei Kinder einigen können. Die etwas komplizierte Handlung und einige uns Schweizern ungebrauchliche Wendungen erschweren das Verständnis. *ek.*
Mit Vorbehalt empfohlen.

PATRICIA M. MARTIN: *Tschung Li und der Wasserbüffel*. Illustriert von Roger Duvoisin. Herder, Freiburg 1964. 30 S. Kart. DM 7.80.
Tschung Li lebt in einer Welt, die ganz anders ist als die unsrige. Diese Andersartigkeit des Ostens kommt in den großen Aquarellen und in der Geschichte sehr intensiv zum Ausdruck. Solche Bücher öffnen unsern Kindern Herz und Sinn für das Verständnis fremder Denk- und Lebensweise. Das Buch ist als kleines Kunstwerk in Inhalt und Ausstattung sehr zu empfehlen. *ek.*

OLLE MATTSON: *Fünf im Glück*. Illustriert von Helma Baison. Herder, Freiburg 1964. 192 S. Kart. DM 7.80.
Herr und Frau Hummel samt den drei Kindern feiern herrliche Ferien am Hummelberg. Erlebnisse und Abenteuer folgen am laufenden Band. Sie sind nicht weltbewegend, doch für die Kleinen groß genug. Und wenn zum Glück reichliches Essen und Schleckchen gehört, so kommt auch dieser Glücksteil auf seine Rechnung. Auf alle Fälle kennt sich hier die Verfasserin besser aus als in der Bienenzucht.
Ein fröhliches, heiteres Buch für unverwöhnte Leute. *J. H. Empfohlen.*

PHILIPPA PEARCE: *Ben und sein kleiner Hund Chiquitito*. Illustriert von Wolfgang Felten. Herder, Freiburg 1964. 144 S. Kart. DM 7.20.
Ben hätte so gerne einen Hund gehabt. Doch in der Stadt London geht das nicht. Enttäuscht zieht sich Ben in sein Inneres zurück und kommt nun durch eine Art Hypnose zu einem eingebildeten Hund, den er Chiquitito nennt, und mit dem er nun sonderbare Abenteuer erlebt.
Es gibt leider noch viele Ben in den großen Städten, und nicht alle haben so viel Glück wie unser Ben, denn seine Eltern ziehen auf das Land, und nun kommt Ben zu einem wirklichen Hund.
Ziemlich problematisch, doch gut und spannend erzählt. *J. H. Empfohlen.*

Lesealter ab 13 Jahren

ASTER BERKHOF: *Paavo, der Lappe*. Robert Bartenschlager, Reutlingen 1963. 180 S. Halbl. DM 9.80.
Zwei rivalisierende Jungmänner im Kampf um die Jugendskimeisterschaft Schwedens: gewiß ein Punkt, der eine spannende Geschichte erwarten läßt. Die Spannung wird erhöht durch die persönlichen Gegensätze der beiden Rivalen: 18jähriger Gymnasiast aus gutem Hause einerseits – unverbildeter naturburschhafter Lappe andererseits. Rassig und sauber erzählt, wenn auch nicht immer ganz glaubhaft. *gh.*
Empfohlen.

CHARLES MERCER: *Alexander der Große*. Illustriert von Charles Mercer/Dr. H. Pleticha. Ensslin & Laiblin Verlag, Reutlingen 1964. 153 S. Leinen.
Ein prachtvolles Werk, dem auch der verwöhnteste Leser seine Bewunderung nicht vorenthalten wird. Einmal mehr hat die faszinierende Gestalt Alexanders ihren Bearbeiter gefunden. Er befließt sich einer strengen Wissenschaftlichkeit, ohne daß dabei der geballte dramatische Stoff des Alexanderzuges zu Schaden kommt. Schlechthin großartig ist das Bildmaterial, das der Verfasser aus allen Zeitepochen und allen Breitengraden zusammengetragen hat. *F. K. Sehr empfohlen.*

Für reifere Jugendliche

Das große Buch der wilden Tiere. Illustriert von Janusz Grabianski. Carl Ueberreuter, Wien 1964. 240 S. Ganzleinen Fr. 12.80.
Der um das Jugendbuchwesen verdiente Verlag hat seiner vielbeachteten Reihe «Das große Buch der ...» eine neue Perle beigelegt. Die vorliegende Sammlung umfaßt 28 Tiergeschichten namhafter Dichter und Tierschriftsteller aus aller Welt. Einige Namen und Titel: Svend Fleuron, «Das rote Gespenst»; Rudyard Kipling, «Der Tanz der Elefanten»; Jack London, «Kampf mit den Zähnen»; Jim Corbett, «Dschungelgeschichten» u. v. a.
«Das große Buch der wilden Tiere», von Janusz Grabianski reich illustriert, bildet das Entzücken jedes Bücher-, Bilder- und Tierfreundes, welchen Alters er auch sei. *-ll- Sehr empfohlen.*

ILSE MIRUS: *Geschichten aus dem alten und neuen Rußland*. Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München 1958. 403 S. Leinen DM 12.80.
Das Buch hat Tendenz: Es berücksichtigt die große Erzählergeneration des 19. Jahrhunderts und schlägt den Bogen über den Einschnitt der Revolution zur kommunistischen Ära. Und was schließlich als Quintessenz bleibt, ist die tröstliche Überzeugung, daß aller Beeinflussung zum Trotz die traditionellen Werte der russischen Literatur auch im Sowjetstaat ihre Heimstatt erhalten haben. Die Geschichten sind anspruchsvoll. Reich an lyrischen Momenten, arm an großen Gebärden, wenden sie sich an geschulte Leser. *F. K. Empfohlen.*

SELMA LAGERLÖF: *Sagen und Legenden*. Nymphenburger Verlagshandlung, München 1964. 258 S. Leinen DM 9.50.
«Sagen und Legenden» wird bei den jugendlichen Lesern leider kaum die gebührende Aufmerksamkeit finden. Zu ausgeprägt ist der symbolhafte Charakter der Darstellung. Selma Lagerlöfs Geschichten erschließen sich nur dem behutsamen Zugriff. Dazu braucht es viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Gar vieles bleibt unausgesprochen und wirkt doch unbewußt zwischen den Zeilen. Wer aber den Zugang gefunden, dem

erschließt sich etwas von der geheimnisvollen, zarten Atmosphäre, die das Werk dieser Dichterin so lesenswert macht.

Empfohlen. F. K.

HANNS-WOLF RACKL: *Tauchfahrt in die Vergangenheit*. Archäologie unter Wasser. Ein Tatsachenbericht. Illustriert von Mimi Meier; viele ganzseitige Photos. Carl Ueberreuter, Wien-Heidelberg 1964. 222 S. Ganzleinen Fr. 15.-.

Es ist auffallend, wie der moderne Mensch im Zeitalter der rasenden Entwicklung der Technik sich mit Fragen des eigenen Herkommens befaßt. Die archäologischen Werke sind Legion. Gerne greift man auch zum vorliegenden Band, der den Leser auf abenteuerliche Seefahrten durch die Jahrtausende mitnimmt. Von versunkenen Schiffen und Städten ist die Rede, und man nimmt gespannt Anteil an der Suche nach sagenhaften Schätzen auf dem Meeresgrund. Das Buch verdient das Prädikat: wertvoll.

Sehr empfohlen. -ll-

Mädchenbücher

MARIA HÖRMANN: *Hinter allem steckt Gaby*. Illustriert von Kurt Schmischke. Boje, Stuttgart 1964. 128 S. Kart. DM 3.95.

Ein verängstigter, hilfloser Spatz, den Gaby beinahe überfahren hätte, bildet den Anfang der Freundschaft zwischen Gaby und dem alten Fräulein Rühling, das von den Kindern «Schleiereule» genannt wird, damit auch zu Onkel Fridolin, dem alten Zirkusclown, und nach dessen Tod lernt Gaby auch die Verwandten kennen, die sich nun plötzlich um die alte Tante kümmern, weil sie eine geheimnisvolle Erbschaft wittern. Ein Glück, daß Gaby offene Augen und ein Herz voller Humor hat und damit für Fräulein Rühling zum rettenden Engel wird. Ein humorvolles, spannungsgeladenes, psychologisch sehr wertvolles Buch!

Sehr empfohlen von 13 Jahren an. rb.

Religiöse Jugendbücher

WALTER DIETHELM: *Was wird aus Angelo?* Das Leben von Papst Johannes XXIII.

Illustriert von Mona Ineichen. Räber, Luzern 1964. 96 S. Leinen Fr. 8.80.

Den Lebensweg des kleinen Angelo Roncalli bis zu seinem heldenhaften Sterben als Papst versucht der Verfasser mit seinem ganzen schriftstellerischen Können darzustellen. Die kindertümliche, lebendige und anschauliche Erzählung fußt in allen Kapiteln auf geschichtlichen Tatsachen, die wirklich ein farbenfrohes und ansprechendes Bild der gütigen und einfachen, mutigen und humorvollen Persönlichkeit zeichnen. Die Illustrationen sind kräftig, wirken echt und passen zu Stil und Inhalt.

Sehr empfohlen ab 10 Jahren. Chr.

HERMANN GERSTNER: *Das Auge des Herrn*. Biblische Legenden. Arena, Würzburg 1963. 141 S. Brosch. Fr. 2.40.

Es handelt sich hier um biblische Legenden. Damit stehen wir vor einer grundsätzlichen Frage: Sollen um Christus und die Themen der Heiligen Schrift Legenden erzählt werden? Wir lehnen es ab. Wer anderer Meinung ist, dem wird das Büchlein eine erbauliche Lektüre bedeuten.

Abgelehnt. a. st.

HILDEGARD GLÖCKNER: *Sie gingen voraus*. Heilige Frauen und Mädchen. Ein Lese- und Vorlesebüchlein für Mädchen. Arena, Würzburg 1958. 142 S. Brosch.

Es erzählt Abschnitte aus dem Leben heiliger Frauen aller Jahrhunderte (Lese- und Vordauer 5–15 Min.). Die Sprache ist der Jugend angepaßt, ohne in die Art der Dutzendromane zu verfallen. Es ist empfehlenswert als Vorlesebuch für Schule, Lager und Familie.

Ob aber keine bessere Umschlaggestaltung möglich ist?

Empfohlen von 13 Jahren an. a. st.

AMBROSIUS HAFNER: *Der Mandarin von Niosan*. Illustriert von Spotz. Arena, Würzburg 1963. 126 S. Kart. 5.80.

Der Verfasser der vorliegenden Geschichten über das Schicksal der koreanischen Christen hat dreißig Jahre in Korea gelebt. Er gibt uns hier in einfacher, aber ansprechender Sprache Einblick in das Leben unserer immer wieder verfolgten koreanischen Glaubensbrüder.

Wir empfehlen das Buch sehr von 10 Jahren an.

LAMBERT HEIJNEN: *Patsie-Lie*. Kleine

Weißer Pflaumenblüte. Illustriert von G. Keussen. Ars sacra, München 1962. 19 S. Glanzkarton Fr. 5.-.

In der großen Überschwemmung, von der ein japanisches Dorf heimgesucht wird, denkt einzig das Mädchen «Kleine Weißer Pflaumenblüte» daran, in dem vom Wasser durchfluteten Kirchlein das Hochwürdigste Gut aus dem Tabernakel zu retten. Das Kind erlebt dabei bange, dunkle Stunden, doch die Rettung kommt zur rechten Zeit, und für Patsie-Lie wird dadurch der größte Wunsch Wirklichkeit: Sie darf zum erstenmal die heilige Kommunion empfangen.

Ein hübsches Buchgeschenk für Erstkommunikanten. *H. B. Empfohlen.*

WILHELM HÜNERMANN: *Der Sohn des Scherenschleifers*. Ein Lebensbild des heiligen Peter Julien Eymard. Verlag Tyrolia, Innsbruck 1963. 379 S. Leinen Fr. 15.80.

In einer für die Kirche bewegten Zeit lebt Julien Eymard, der 1962 von Papst Johannes XXIII. heiliggesprochen wurde. Das Buch ist ein echter Hünermann: lebendig geschrieben, von einem festen Glauben und einer großen Liebe durchpulst. Das Buch mag da und dort zu «fromm» erscheinen – aber kann man Heiligenleben überhaupt für jedermann schmackhaft gestalten? Daß Hünermann sich nicht dazu verleiten läßt, spricht für ihn.

Empfohlen von 13 Jahren an. a. st.

VINCENT PAGUEL: *Kleine Remasela*. Illustriert von G. Keussen. Ars sacra, München 1964. 20 S. Glanzkarton Fr. 5.-.

Das kleine Negermädchen Remasela darf auf Befehl der heidnischen, aber sehr gutherzigen Pflegemutter die Missionschule nicht mehr besuchen. Sie fügt sich schweren Herzens, aber tapfer und beweist auch gegen eine übelwollende Kameradin wahre Liebe und Hilfsbereitschaft. Ihr stilles Beten und Opfern wird belohnt, und die ganze Familie findet das Glück des Christenglaubens.

Die Erzählung weicht der naheliegenden Gefahr einseitiger Schwarzweiß-Zeichnung der Charaktere geschickt aus. Heiden wie Christen sind hier einfach Menschen mit ihren Schwächen und Fehlern, aber auch mit ihrem Verlangen nach Gutsein und Wahrheit. Eine schlichte, schöne Missionsgeschichte.

Empfohlen, erstes Lesealter H. B.